



Grapengefäß aus Bronze (Foto: G. Kronsweide)

Neuzeit

Bühren (2004)

FdStNr. 2612/8:33, Gemeinde Uplengen, Ldkr. Leer.

Bereits im Jahr 1970 fand ein Landwirt aus Firrel einen beschädigten bronzenen Grapen mit einem erhaltenen, relativ kurzen Fuß beim Grünlandumbruch auf einem Landstück östlich des Georgsfehnkanals im nordwestlichen Zipfel der Gemarkung Bühren. Das Gefäß (Abb. links), das der Finder inzwischen „reparieren“ ließ (zwei Füße wurden ersetzt, Bruchstellen und mehrere Löcher neu verlötet), besitzt etwa mittig zwei umlaufende erhabene Leisten, zwei winklige Henkelösen am oberen Rand und zwei leicht erhabene Gießerzeichen am äußeren Gefäßhals. Trotz intensiver Reparatur-, Schleif- und Polierarbeiten gibt es typologische Anhaltspunkte zur Datierung: Im Gegensatz zur kugeligeren Form des Mittelalters findet sich hier die flachere Form des 15./16. Jahrhunderts, außerdem sollen Gießermarken außen am Hals erst bei Gefäßen ab 1500 vorkommen.

Lit.: Land und Garten, Unabhängiges Wochenblatt für Landwirtschaft und Gartenbau Nr. 30, 1970, Ein Topf aus Bronze lag im Acker. DRESCHER, H.: Zu den bronzenen Grapen des 12.-16. Jahrhunderts aus Nordwestdeutschland. Aus dem Alltag einer mittelalterlichen Stadt. Bremen 1983, 157-174.

G. Kronsweide